

STREIT&STRUNTZ

RAUM FÜR DENKANSTÖSSE ZU KOMMUNALEN KONFLIKTEN

AUSGABE NR. 42, NOVEMBER 2024

**Rahmenbedingungen und Erfolgsstrategien für eine geschlechtergerechte, vielfältige
Repräsentation der Bevölkerung in der Kommunalpolitik**

Liebe*r Leser*in von Streit&Struntz,

*auch wenn der Anteil von Frauen in der Kommunalpolitik in den letzten Jahren weiter zugenommen hat,¹ sind Frauen dort nach wie vor unterrepräsentiert. Laut einer aktuellen Schätzung sind nur 13,5 Prozent der deutschen Bürgermeister*innen weiblich.² Bei anderen kommunalen Ämtern ist der Frauenanteil teilweise deutlich größer, doch das Problem der Unterrepräsentation bleibt im bundesdeutschen Vergleich eine Konstante.³*

Aber warum ist das so? Und welche Maßnahmen können dem entgegenwirken? Darum geht es in der November-Ausgabe von Streit&Struntz, die am 25.11.2024 von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr stattfinden wird. Autorin des Impulstextes und Referentin in dieser Ausgabe ist Kathrin Mahler Walther, Vorsitzende der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin – oder kurz EAF Berlin. In ihren Ausführungen bezieht sich Kathrin Mahler Walther insbesondere auf eine aktuelle Studie, die die EAF Berlin in Sachsen durchgeführt hat.⁴ Außerdem wird Dr. Ulrike Gatzemeier, Leiterin des K3B, den Impulstext und die Präsentation zum Thema während der Streit&Struntz-Ausgabe in einem kurzen zweiten Input aus der Perspektive der Kommunalen Konfliktberatung einordnen.

Die Kommunalpolitik gilt zu Recht als die Basis der Demokratie. Die Entscheidungen, die hier vor Ort gefällt werden, betreffen unmittelbar das Lebensumfeld der Bürger*innen. Umso wichtiger ist es, die Vielfalt der Perspektiven in Entscheidungsprozesse einzubeziehen, um die Qualität politischer Entscheidungen zu verbessern und deren Akzeptanz zu erhöhen. Doch zahlreiche Zugangsbarrieren halten sich hartnäckig. Ein Indikator dafür ist die deutliche Unterrepräsentanz verschiedener Bevölkerungsgruppen wie u.a. Frauen, junge Menschen, queere Personen sowie Menschen mit Migrationsbiografien, mit Behinderungen, mit zu betreuenden Kindern oder pflegebedürftigen

Angehörigen, aus bildungsfernen und aus weniger ressourcenstarken Bevölkerungsschichten.

[1] Holtkamp, Lars/Wiechmann, Elke (2022): Vielfaltsstudie Teil 1. Repräsentation von Frauen in der Kommunalpolitik - Das Ranking deutscher Großstädte 2022. Schriftenreihe Demokratie, Band 63. Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung, S. 22f.

[2] Deutscher Städte und Gemeindebund (2024): Neue Schätzungen zur Anzahl der Bürgermeisterinnen in Deutschland. <https://www.dstgb.de/themen/lokale-demokratie/aktuelles/neue-schaetzungen-zur-anzahl-der-buergermeisterinnen-in-deutschland/> (14.11.2024).

Bundesweit liegt der Anteil von Frauen in den kommunalen Vertretungen bei nur 30 Prozent⁵. Eine neue Studie der EAF Berlin im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung beleuchtet die Ursachen dieser Unterrepräsentanz von Frauen in der Kommunalpolitik und gibt weitreichende Handlungsempfehlungen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit von diesem, für das Gemeinwesen so wichtigen, Engagement gefördert und breiteren Bevölkerungsgruppen ein Zugang ermöglicht werden kann.

Die Ergebnisse der Studie zeigen ein differenziertes Bild der aktuellen Situation in Sachsen: Zum einen gibt es eine starke Zivilgesellschaft mit vielen motivierten und engagierten Frauen, es ist also ein großes Potenzial für die Stärkung der Repräsentation von Frauen vorhanden. Die große Anzahl von Kandidatinnen für die Kommunalwahl 2024 unterstreicht dies. Zum anderen stellt das zunehmend polarisierte politische und gesellschaftliche Klima und damit einhergehende Anfeindungen und Bedrohungen eine wachsende Barriere für kommunalpolitisches Engagement von Frauen und marginalisierten Personengruppen dar. Die herausfordernde politische Situation hält Frauen teilweise davon ab, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren. Sie führt aber zugleich auch zu einer Verstärkung des demokratischen Engagements, zu einem „Jetzt erst recht!“. So entschieden sich mehrere langjährige Mandatsträgerinnen gerade deshalb für eine erneute Kandidatur. Viele Frauen engagieren sich in einer der zahlreichen Initiativen und Bündnisse für Offenheit, Toleranz und ein solidarisches Miteinander.

Eine starke Zivilgesellschaft ist die Voraussetzung für die Erhöhung der

Repräsentanz bisher unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen.

Zivilgesellschaftliches Engagement bildet sehr häufig den Ausgangspunkt und den Zugang zu einem weiterführenden kommunalpolitischen Engagement. Für viele entwickelt sich hier zum einen ein inhaltlicher Zugang zu den Themen der Kommunalpolitik. Zum anderen bietet das Engagement auch eine Bühne für den Auftritt in einem gewissen öffentlichen Rahmen und die damit verbundene Sichtbarkeit und Bekanntheit, die für die persönliche Ansprache als potenzielle Kandidatin und für eine Wahl ein wichtiger Erfolgsfaktor sind. Die Stärkung der Zivilgesellschaft ist daher von großer Bedeutung für die Förderung von vielfältigeren und weiblicher besetzten kommunalen Vertretungen.

Mit der Kommunalwahl 2024 ist der Frauenanteil in der Kommunalpolitik in Sachsen leicht angestiegen – von 20 auf 22 Prozent. Dies fällt besonders stark in jenen Regionen ins Gewicht, in denen in den letzten Jahren viele Programme und Veranstaltungen zur Stärkung und Motivation von Frauen stattfanden. In Landkreisen mit dahingehend hoher Aktivität konnten die Frauenanteile um bis zu 8 Prozentpunkte erhöht werden. Es lohnt sich demnach nicht nur, in entsprechende

[3] Holtkamp/Wiechemann (2022), S.22f.

[4] Weitere Informationen zur Studie finden Sie über den folgenden Link: <https://www.eaf-berlin.de/presse/pressemitteilung/studie-engagement-von-frauen-in-der-kommunalpolitik-in-sachsen-1>.

[5] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2024): Digitaler Gleichstellungsatlas. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/gleichstellungsatlas> (19.11.2024)

Maßnahmen zur Ansprache von Frauen zu investieren, es ist auch eine Notwendigkeit. Denn während in sechs Landkreisen die Repräsentanz von Frauen stieg, sank sie zugleich in vier anderen Landkreisen. Eine stärkere Repräsentation der Perspektiven von Frauen in der Kommunalpolitik ist daher kein Selbstläufer, sondern das Ergebnis kontinuierlichen Engagements einer Vielzahl von Akteur*innen in den Kommunen und Landkreisen, in der Zivilgesellschaft sowie auf Landes- und Bundesebene.

Streit&Struntz – Raum für Denkanstöße zu kommunalen Konflikten...

... gibt einmal im Monat einen Anstoß für neues Denken zu Konflikten im kommunalen Raum: Mit einem schriftlichen Impuls meist am Anfang des Monats und an einem der folgenden Montage (16.00-17.00 Uhr) in einer Online-Diskussion, mit der das Thema vertieft wird.

Das K3B – Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V. schafft damit ein Dialogformat für den Austausch zwischen der Praxis der Konfliktbearbeitung, Konfliktberatung und Wissenschaft.

Die Ursachen für die geringe und teilweise sogar rückläufige Repräsentanz von Frauen liegen neben dem sich zuspitzenden politischen und gesellschaftlichen Klima auch in den strukturellen Rahmenbedingungen für kommunalpolitisches Engagement. Dazu zählen gesellschaftlich verankerte Rollenbilder, die zu Herausforderungen in der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur Ausgrenzung von Frauen in der Politik führen. Fast alle in der Studie befragten Frauen berichten von Erfahrungen mit Sexismus. Er begegnet den

Frauen in den Parteien, den Stadt- und Gemeinderäten, auf der Straße und in den Medien.

Erschwerend kommen weitere Faktoren wie lange Sitzungszeiten in den Abendstunden, aufwendige Vorbereitungen und zusätzliche Vor-Ort-Termine mit Bürger*innen hinzu. Diese erfordern eine Einschränkung beruflicher Tätigkeiten, welche jedoch durch häufig sehr geringe Aufwandsentschädigungen nicht kompensiert wird. Hinzu kommt, dass mit einer Reduzierung der Arbeitszeit auch Einbußen in der Altersvorsorge verbunden sind. Angesichts dieser Herausforderungen können sich viele Menschen ein kommunalpolitisches Engagement aktuell schlichtweg nicht leisten.

Auf der Grundlage der Studienergebnisse wurden von der EAF Berlin Handlungsempfehlungen entwickelt. Diese verstehen sich als miteinander verflochtene Aspekte einer Gesamtstrategie, welche die Vielfalt von Frauen mit ihren jeweiligen Hemmnissen in den Blick nimmt. Sie richten sich an eine Bandbreite von Adressat*innen in den Kommunen sowie auf Landes- und Bundesebene, dazu zählen die kommunalen Spitzenverbände ebenso wie zivilgesellschaftliche Akteur*innen und Parteien. In der digitalen Veranstaltung am 25.11.2024 werden wir unter anderem diese Empfehlungen genauer in den Blick nehmen. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen!

Mit diesem Impulstext sowie der zugehörigen Online-Diskussion am 25. November von 16-17 Uhr möchten wir gerne mit Ihnen und Euch ins Gespräch kommen. Wir laden Sie und Euch ganz herzlich ein, eigene Fragen zu stellen, zu kommentieren und mitzudiskutieren.

Das Online-Gespräch wird via Zoom stattfinden. Bitte melden Sie sich mit einem Klick auf den Button im Newsletter oder per E-Mail an streitundstruntz.konfliktberatung@vfb-saw.de zum Online-Gespräch an. Die Zugangsdaten zur Zoom-Veranstaltung werden kurz vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail an alle angemeldeten Personen verschickt.

Das K3B - Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung

... bietet Städten, Gemeinden und Landkreisen Unterstützung bei der Bearbeitung von akuten oder latenten Konflikten an. Der methodische Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung sieht ein allparteiliches, ressourcenorientiertes und auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Vorgehen vor.

Weitere Informationen: www.k3b-saw.de



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat



Kofinanziert von der
Europäischen Union

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Landespräventionsrat
Thüringen



Bündnis für Brandenburg
...weil es um Menschen geht!

Gefördert mit Mitteln des Bündnisses für Brandenburg

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch

WELTOFFENES
SACHSEN

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT

Freistaat
SACHSEN

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms

WIRSINDDASLAND
DEMOKRATIE, VIelfALT, WELTOFFENHEIT
IN SACHSEN-ANHALT

Sie können unsere Arbeit gerne mit einer Spende unterstützen. Bitte geben Sie hierfür den Verwendungszweck „Kompetenzzentrum KKB“ oder "K3B" an.

Spendenkonto:

Verein zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V

IBAN: DE39 8105 5555 3000 0115 19

BIC: NOLADE21SAW

Sparkasse Altmark West

Spenden sind steuerlich absetzbar. Um eine Spendenquittung zu erhalten, geben Sie bitte Ihre Anschrift an.

K3B - Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V.

Breite Straße 34, 29410 Salzwedel

03901-3089136

streitundstruntz.konfliktberatung@vfb-saw.de

www.k3b-saw.de